

## **Lachmann, Hedwig: Mein Vater kam von ferneher ins Land (1891)**

1 Mein Vater kam von ferneher ins Land.  
2 Aus Gegenden mit reissend schnellen Flüssen,  
3 Die er als Flüchtling hat durchschwimmen müssen,  
4 Damit ihn Willkür nicht in Knechtschaft band.

5 Und nahm nichts mit auf seine Wanderschaft  
6 Und war ihm nur verliehn statt aller Habe  
7 Und aller Handwerkschaft die edle Gabe  
8 Zu singen, und im Herzen eine Kraft.

9 Er war ein Gottesmann, der Brücken schlug  
10 Auf Wolkenzügen in den lichten Äther  
11 Und aufwärts trug die Inbrunst vieler Beter,  
12 So hingegaben wie ein Vogelflug.

13 Aus seiner Heimat, menschenarm und weit,  
14 Klang in ihm nach im Ton der Hirtenflöte  
15 Das stumme Dulden langgewohnter Nöte  
16 Und eines alten Volkes Traurigkeit.

17 Und eingegraben war in Sinn und Mark  
18 Ihm fromme Weisheit einer alten Lehre;  
19 Die tat er kund und lebte ihr zur Ehre,  
20 Und ward geliebt, und starb so jäh wie stark.

(Textopus: Mein Vater kam von ferneher ins Land. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4238>)